

<http://www.ludwigsburger-wochenblatt.de/index/LuWo/Kurz+reingeschaut.html?artikel=-Stuermische-Zeiten-in-Ingersheim-&arid=36072>

Stürmische Zeiten in Ingersheim



Auf dem Bildschirm ist die Zukunft schon zu sehen. Foto: LKZ-Archiv

Ingersheim: Das Windrad in Ingersheim darf gebaut werden. Das Landratsamt genehmigte am 13. Januar 2011 nach reiflicher Prüfung den Bau der 180 Meter hohen Windkraftanlage auf Ingersheims Höhen mit einigen Auflagen.

Es geht ein Riss durch Ingersheim. Das Projekt, das nicht nur die Bevölkerung in zwei Lager spaltet sondern das Familien, Ehen und Freundschaften auf eine Probe stellt, ist ein Windrad; eine äußerst windige Angelegenheit sagen die einen, eine sinnvolle Windkraftanlage sagen die anderen.

Der Blick auf die Mitgliederliste der Bürgerinitiative „Gegenwind Husarenhof“ und auf die Namen, die sich finanziell und auch so an der „Windkraft für Ingersheim“ beteiligen, belegt: Hier machen keine Aktivisten aus der Fremde Wind. Befürworter und Gegner wohnen in derselben Straße; sie sind gemeinsam zur Schule gegangen, haben im örtlichen Sport- oder Musikverein harmonisch an einem Strang gezogen. Beide Parteien lieben ihr Ingersheim. Und dann das: Ein Windrad, ausgerechnet da, wo sie laufen, radeln und ernten. Ein positives Zeichen pro erneuerbare Energien und keine Gefahr für Flora und Fauna behaupten die Befürworter. Eine wegen Windmangel unrentable und daher unnötige Verschandelung der Landschaft bemängeln die Gegner.

Monate der Spannung liegen hinter den Akteuren. Jetzt hat das für die Baugenehmigung verantwortliche Landratsamt in Ludwigsburg entschieden, dass die Windkraftanlage unter Auflagen gebaut werden darf. Landrat Dr. Rainer Haas: „Wir haben festgestellt, dass die Windkraftanlage nicht gegen öffentlich-rechtliche Vorschriften verstößt und damit von uns genehmigt werden muss.“ Zu den Auflagen gehören Ausgleichsmaßnahmen in Höhe von 50 000 Euro für den erheblichen Eingriff in das Landschaftsbild und eine Abschaltautomatik, wenn ein Gehöft mehr als 30 Minuten pro Tag (oder acht Stunden pro Jahr) vom Schatten des Windrads berührt wird.

Wo die Antragsteller bereits am Vorabend der öffentlichen Bekanntmachung Wind vom positiven Ausgang ihres Antrags bekommen haben, wurde eine Delegation der Gegenwindler nur einen Tag später vom Landrat persönlich empfangen.

Interessant an der Genehmigung ist, dass die Wirtschaftlichkeit der Anlage bei der Entscheidung keine Rolle spielen durfte. Und hier sieht einer der prominenten Kritiker, die natürlich binnen der gesetzten Frist von einem Monat beim Regierungspräsidium Stuttgart Widerspruch gegen die Entscheidung einlegen werden, eine Chance: „In den nächsten Instanzen wird es auch um den wirtschaftlichen Nutzen der Anlage gehen.“

In Ingersheim selbst wird das Leben weitergehen wie bisher. Man wird gemeinsam feiern, Sport treiben und in die Kirche gehen. Nur beim Thema Windrad werden sich auch weiterhin die Geister scheiden. Und zwar so lange, bis endgültig geklärt ist, was mit dem Rad geschieht.